

Kollegium und Personalrat der
Freiligrathschule Frankfurt
Fachfeldstraße 32
60386 Frankfurt am Main

OFFENER BRIEF an das
Kultusministerium Hessen
Wiesbaden

zur Kenntnis an: Gesamtelternbeirat der Freiligrathschule
Gesamtpersonalrat Hessen
Presse
Staatliches Schulamt für die Stadt Frankfurt

Frankfurt, 23. Mai 2016

Zeitungsberichte FAZ und FR vom 20.5.2016 / Was ist der wirkliche Skandal?

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Lorz,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie in o.g. Zeitungsberichten zu lesen ist, haben Sie nicht nur die Innenrevision, sondern sogar die Staatsanwaltschaft eingeschaltet. In den Berichten ist von „Betrug“ und „Millionenschaden für Land und Stadt“ die Rede. Demnach wurden an unserer Schule „Schülerzahlen gefälscht“, um „mehr Lehrerstunden zu bekommen und kleinere Klassen bilden zu können“.

Zur Information: Unsere durchschnittliche Klassengröße beträgt derzeit 19 Kinder.

Kurioserweise ist in derselben FR-Ausgabe vom 20. Mai auf Seite F15 ein Bericht unter dem Titel „Streit über die Grundschulen“ abgedruckt, in dem Sie, Herr Prof. Dr. Lorz, „die beste Ausstattung, die Grundschulen in Hessen je hatten“, hervorheben.

Als Beweis wird insbesondere die Klassengröße genannt. Hessen habe die „drittkleinste Klassen unter den 16 Bundesländern“: Im Schnitt säßen heute „19 Kinder in einer Klasse“.

Ja wie nun?! Entweder wird hessenweit an den Grundschulen getrickst, getäuscht und betrogen, ja ein „Millionenschaden“ angerichtet – oder es ist einfach folgendermaßen, wie wir vermuten: Ein angemeldetes Kind, das nicht zur Einschulung erscheint, bleibt in der Statistik, ebenso das Kind, das ohne Abmeldung wegzieht.

Und warum? Weil die Obergrenze von 25 Kindern ohnehin zu hoch ist! Speziell in Großstädten, im Ballungsraum, wo sich auch die Probleme ballen.

Aber wir wollen nichts beschönigen: Unabhängig davon, dass unsere tatsächliche Klassengröße offenbar ganz im Hessendurchschnitt liegt, war das Kollegium, waren die Eltern erschrocken über die hohe Zahl von über 50 Schülern, die nur auf dem Papier stehen. Wie konnte es dazu kommen?

Eine wesentliche Ursache ist unserer Meinung nach die prekäre Situation in der Schulleitung.

Seit 2010 gab es fünf Schwangerschaften mit ebenso vielen Elternzeiten (jeweils ein Jahr) in der Schulleitung. Wir hatten seit 2010 vier kommissarische RektorInnen, dazu wechselnde Konrektorinnen. Zeitweise leitete die 1. Konrektorin die Geschäfte, etliche Monate war die 2. Konrektorin allein übrig. Seit Jahren fordern wir und auch die Schulelternbeiräte das Staatliche Schulamt Frankfurt auf, endlich für eine stabile, kompetente und kontinuierliche Schulleitung zu sorgen – vergeblich, bis heute.

Dass in diesem Leitungs-Durcheinander das Aktualisieren der LUSD-Daten (der Lehrer- und Schülerdatenbank) nicht die allererste Priorität genoss, ist wohl nachzuvollziehen. Ebenso, dass offenbar der Überblick in der Schulleitung irgendwann verlorenging.

Ob und wie an unserer Schule Zahlen wissentlich „gefälscht“ wurden, wird Ihre Untersuchung zeigen. Dass vorab nun Begriffe wie „Betrug“ und „Millionenschaden“ öffentlich lanciert werden, empfinden wir als zutiefst unglücklich, übertrieben und daneben. Das war vermutlich auch nicht die Absicht einiger Schulelternbeiräte, die sich an die Presse wandten – und zwar erst, nachdem das Staatliche Schulamt auf ihre mehrfache Bitte um einen Gesprächstermin einfach nicht reagierte...

Alle Elternbeiräte haben zunächst heftig gegen die Anordnung protestiert, in jedem Jahrgang eine der sechs Klassen aufzulösen und auf die übrigen fünf Klassen zu verteilen. Dann wird unsere Klassengröße übrigens deutlich über dem Hessen-Durchschnitt liegen.

Doch die Freiligrathschule steht jetzt im Rampenlicht. Soll hier soll ein Exempel statuiert werden? Damit sind wir dreifach gestraft: Nicht nur größere Klassen, nicht nur eine weiterhin instabile Schulleitung (die jetzige Rektorin bleibt nur bis zum Sommer) werden im nächsten Schuljahr den Unterricht erschweren. Nein, dazu kommt die jüngste Verfügung der Staatlichen Schulämter zur inklusiven Beschulung. Und sie ist ein wirklicher Skandal.

Mit einer Luftballon-Aktion wurde am Freitag dagegen protestiert. Denn zu erwarten ist eine Zunahme des täglichen Stresses, des allseitigen Frusts und noch mehr Chancen-Ungerechtigkeit!

Worüber reden wir?

Sie, Herr Prof. Dr. Lorz resp. die Staatlichen Schulämter, reden über eine "Garantie" der sonderpädagogischen Ressourcen auf dem Stand vom Oktober 2015 und kündigen eine "Flexibilisierung der Ressourcen" an. Wir reden (seit Jahren!) darüber, dass die Ressourcen von vornherein viel zu knapp bemessen und falsch eingesetzt waren und sind! Aber darauf gehen Sie (seit Jahren!) überhaupt nicht ein.

Warum eigentlich? Mit welchem Recht? Wir alle sind schließlich dem Grundgesetz verpflichtet, unserer Verfassung, demnach das Bildungssystem ausdrücklich allen Kindern - ob arm oder reich, mehr oder weniger intelligent - Chancengerechtigkeit bieten soll.

Außerdem wird solche Kritik nicht nur 'unten' laut, sondern auf internationaler Ebene, seitens renommierter Gremien und Fachleute, zu lesen alle drei bis vier Monate: Dass Deutschland zu wenig in Bildung investiert, geizig ist ausgerechnet beim Nachwuchs; dass jeder falsch eingesparte Groschen später doppelte und dreifache Sozialkosten nach sich zieht; dass unser Schulsystem soziale Benachteiligung nicht ausgleicht, sondern eher zementiert!

Doch all diese Kritik scheint abzuperlen an den Verantwortlichen in Regierung, Behörden und Ministerien. Diese Ignoranz wirkt angesichts der Realität nahezu kafkaesk.

Verfügt wird nun, dass die Grundschulen künftig alle Kinder "in den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung und Sehen/Blinde" aufnehmen müssen zur "inklusive Beschulung". Das soll ab nächstem Schuljahr die "Regelform" sein; es gelte, "Ablehnungen inklusiver Beschulung zu vermeiden".

Konkret für unsere Schule bedeutet das: Die bisherigen "Integrationsklassen" mit Team-Teaching (zwei Lehrkräfte pro Klasse) wird es nicht mehr geben. Stattdessen bekommen wir die Ressourcen-Zuteilung: ca. zwei bis drei Förderstunden wöchentlich pro Kind.

DAS NUTZT GAR NICHTS!!! Das ist wie ein Tropfen auf den heißen Stein!

Wissen Sie eigentlich, welchen Raum soziales Lernen bei uns (und an vielen Schulen) einnimmt? Wie schwer es ist, in einer Klasse mit drei verhaltensauffälligen Kindern und zwei Förderkindern (was durchaus die Regel ist) einen sinnvollen Unterricht zu machen? Wie viel Differenzierung nötig ist? Und wie oft wir feststellen müssen, den Kindern nicht individuell gerecht werden zu können?

Deshalb war und ist Team-Teaching eine entscheidende Voraussetzung für erfolgreiche Inklusion und generell für individuelle Förderung. Doch das haben Sie stets ignoriert.

Stattdessen soll die neue Verfügung, so vermuten wir, den Boden bereiten für die Vollzugsmeldung: Inklusion ist in Hessen umgesetzt.

Das mag für Sonntagsredner ein attraktives Thema sein, in der Realität ist es eine Mogelpackung auf Kosten der Kinder, der Lehrkräfte und der Eltern.

Daher müssen wir den Eltern sagen: Nein, unter diesen Umständen können wir inklusives Lernen nicht garantieren. Nein, individuelle Förderung ist unter solchen Bedingungen nur beschränkt möglich. Der von Ihnen, Herr Kultusminister, vorgezeichnete Weg ist der falsche.

Mit freundlichen Grüßen

Der Personalrat der Freiligrathschule Frankfurt

gez.

Karina Pohl

gez.

Sabine Ptok

gez.

Ilo Reuning-Daniel

und das Kollegium der Freiligrathschule Frankfurt

(einstimmig beschlossen auf der Personalversammlung am 23.5.16 mit 25 Stimmen bei 6 Enthaltungen)